

Engelsbrunner Jahrgangstreffen 1950

Von Elisabeth Savulescu, geb. Lukatsevits Frankfurt/Main

Der Jahrgang 1950, die Absolventen des Jahres 1965 der Engelsbrunner Volksschule trafen sich am 16.09.2000 um 15.00 Uhr im Hembacher Hof in Rednitzhembach.

Wieder einmal ist dieses Treffen dem besonderen Engagement von Medi und Hubert Schuch zu verdanken.

Der Empfang der ehemaligen Lehrer und Klassenkollegen, die zahlreich erschienen, fand im Hembacher Hof statt.

Das Treffen begann mit einer kurzen Begrüßungsansprache unseres Kollegen Hubert Schuch, der auch Vorstand (1. Vorsitzender) der Heimatortsgemeinschaft (HOG) Engelsbrunn ist. Er beendete seine Ansprache mit einer Gedenkminute an unseren verstorbenen Klassenlehrer Andreas Schäßburger und unsere ehemaligen Mitschüler.

Daraufhin ergriff unser ehemaliger Schuldirektor Anton Schankula das Wort. Er brachte zum Ausdruck, wie schön es immer wieder ist, sich in diesem Rahmen zu treffen, Erlebnisse, Gedanken und Zukunftspläne auszutauschen.

Herr Schankula widmete seine kurze Rede der Engelsbrunner Dorfgemeinschaft und Banater Volksgemeinschaft. Er wies auch daraufhin, dass der Zuzug der Kriegsdorfer (Hododer) Schwaben nach Engelsbrunn eine Bereicherung für unser Dorf war, da sie anständige und fleißige Menschen waren und sich schnell in unserer Dorfgemeinschaft angepasst haben.

Herr Philipp betonte, dass wir auf unsere Schule in der ehemaligen Heimat stolz sein können. Ein Beweis ist, dass aus uns ehemaligen Schülern tüchtige Menschen geworden sind. Als ein Beispiel ging er kurz auf die Leistungen des aus dem Banat stammenden Schriftstellers Adam Müller-Guttenbrunn ein.

Außerdem ergriffen auch Frau Schäßburger und Frau Klabatsch das Wort.

Einen besonderen Beitrag brachte Enni Edler(Borawetz), siehe „Der Spitzenjahrgang“. Ich glaube mit diesem Beitrag hat Sie uns und unsere Zeit richtig beschrieben.

Unsere ehemaligen Lehrer- Herr Wenz und Herr Mühlbach, die leider wegen Krankheit nicht teilnehmen konnten, wurden auch erwähnt. Grüße und alles Gute wurden während der Veranstaltung telefonisch übermittelt.

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ging' s dann weiter.

Ein herzliches Dankeschön an diejenigen ehemaligen Kollegen, die dazu beigetragen haben.

Wieder einmal wie vor 5 Jahren bei unserem 30-jährigen Treffen wurden in einer angenehmen und lockeren Atmosphäre so manche Erinnerungen und Erlebnisse angesprochen. Dabei wurde natürlich auch viel gelacht.

Dazwischen wurde das Lied „Wahre Freundschaft“ von einem spontan zusammengestellten Chor gesungen.

Auch für das kulinarische Wohl war gesorgt.

Kräftig gestärkt konnte man dann ab 20.00 Uhr unter der musikalischen Begleitung einer Vier-Mann-Band das Tanzbein schwingen.

Es gesellten sich auch weitere Engelsbrunner und Freunde aus Nachbardörfern dazu und die Stimmung war sehr gut.

Die wunderbare Stimmung in einer schönen Atmosphäre hat diesen Tag zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis gemacht.

Im Namen der Teilnehmer ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren dieses Treffens.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch ein herzliches Dankeschön an unsere beiden Vorsitzenden der HOG, Hubert Schuch und Peter Titsch aussprechen. Sie geben uns, durch die Ausgabe des Engelsbrunner Jahreshftes die Möglichkeit, Erinnerungen aus der alten Heimat aufzufrischen und an die schöne Zeit, die wir in Engelsbrunn gelebt und verbracht haben zu denken – auch wenn man sich nicht so oft treffen kann.

Der Spitzenjahrgang 1950

Von Anna Edler, geb. Borowetz, Augsburg

Wo sind die Jahre bloß geblieben

Damals hat man 1950 geschrieben

Unsere Eltern waren erst kurz von Russland daheim

Sie gründeten eine Familie und wir stellten uns bald ein

Das war ein kinderreiches Jahr

Es waren gleich 16 an der Zahl

Als Kinder spielten wir auf den Gassen

Nachlaufen, Springen und andere Sachen

Wenn wir kämpften gab es nichts zu Lachen

Wir warfen mit Steinen

Da traf man oft einen

Mädchen gegen Buben, Obergasse gegen Untergasse

Doch bis zuletzt vertrug sich doch die Masse

Im Kindergarten und in der Schule lernten wir auch

Wie man sich benimmt und pflegt den „Alten Brauch“

Wir lernten lesen, schreiben, rechnen, singen, tanzen,

Geschichte, Biologie und Geographie

Wir dachten: „das lernen wir nie“

Wir hatten gute Lehrer die uns trimmten

Aber auch mal ohrfeigten und schimpften

Doch was wären wir ohne sie geworden

Denn sie waren die, die unser Wesen formten

Sie gaben uns die Richtung an

Wir wurden rechtschaffen allemann

Ab der 5.ten Klasse dann

Kamen noch Wiesenheit, Kreuzstetten und Fackert heran

Darunter waren auch hübsche Mädchen und Jungen

Um deren Gunst wir eiferten ganz ungezwungen

Ein Jahr drauf kamen die Hododer Sachsen zu uns rauf

Zuerst war man kritisch, skeptisch, interessiert

Aber bald haben wir sie voll akzeptiert

Es waren alle recht fleißige und rechtschaffende Leut'

Drum hat man sie bald bei uns recht gern gewollt

Und weil ich den einen so lieb gewonnen

Hab ich ihn gleich zum Mann genommen

Unsere Jugendjahre waren wunderschön
Wir durften mit 15 auf die Bälle gehen
Kein Hausball ließen wir aus
Denn das war bei uns so Brauch
Das Kirchweihfest mit Kirchweihstrauß
Ließen wir kein Jahr mehr aus

An Ostern das Ratschen und Miststreuen bei den Mädchen
Im Mai gab es das Maibaumstecken.
An Pfingsten das Reiten
Da durften wir die Jungs sogar begleiten
Die 50'er ließen sich da nicht halten
Sie ließen jeden Spaß walten
Sogar sieben Bräute für sieben Brüder spielten wir
Bis der Eimer Wasser dann lag vor der Tür
Wir heckten so manche Dummheit aus
Als unsere Eltern nicht waren zu Haus
So verging die Zeit recht schnell im Nu

Durch viel Arbeit und viel Fleiß
Hat jeder von uns sein Ziel erreicht
Nur zwei von uns hatten nicht das Glück
Der Tod hielt sie in der Heimat zurück
Drum wollen wir Ihnen heut' gedenken
Und unsere Gedanken in die Heimat lenken
So ziehen die Jahre im Flug durch den Raum
Wir werden 50 und merken es kaum
Der eine wird's der andere war's
Drum gratulieren wir allen und heben das Glas
Gesundheit, Glück und Gottes Segen
Möge der liebe Gott uns allen geben
Die 50'er sie leben hoch
Mindestens 50 Jahr noch

Seite 34



Die 50ger bei Ihrem Jahrgangstreffen in Rednizhembach.

Foto: A. Steingasser

Aber auch die Trennung gehörte dazu
Die Zeit der Auswanderung begann
Als erster war der Zauner Toni dran
Für uns blieb das Leben auch nicht stehn
Wir gründeten Familie und das war schön
Dann ging es mit dem Aussiedeln richtig los
Einer nach dem andern verließ das Dorf
Das war eine lange schwere Zeit
Bis jeder von uns dieses Deutschland erreicht